

Kurz vor den Toren Adenstedts, bei Steinbrück wiederholt sich etwas, was die Nazis mit Aufläufen vor jüdischen Geschäften vormachten. Ein Mob mit faschistischem Gedankengut versucht Schwachen Angst einzujagen:



Die vermeintliche Partei „[die rechte](#)“ aus Hildesheim wollte so vor dem Flüchtlingswohnheim in Lafferde an der B1 provozieren, und Schrecken verbreiten.

Hätten sie dieses in ihrer Herkunftsstadt in Hildesheim auf dem Schützenplatz getan, es hätte keiner von ihnen Notiz genommen. Also faselten sie auf ihrem facebook-account irgendwas nicht haltbares von Tierquälerei und der Landkreis Peine genehmigte ihnen unverständlicherweise diese Provokation.

Um die so kriminierten Asylbewerber nicht alleine dastehen zu lassen kamen gut 300 refugees zusammen, die sich für ein selbstbestimmtes Leben jedes Menschen und gegen diese Hetze stark machten, und so ein menschliches Schutzschild zwischen Willkür-„Rechts“-Demonstranten und dem Flüchtlingsheim bildeten.



Aufgerufen hatte das Peiner Bündnis für Toleranz und gekommen sind auch viele Einheimische, die immer wieder bestätigten, daß den Flüchtlingen in Steinbrück niemand etwas vorwürfe, sie liebe und nette Leute sein, und die Pseudo-Gründe somit konstruiert seien. Auch von rechtlicher Seite gibt es keine Strafanzeige oder ein Ermittlungs-verfahren. Hier würden Leute kriminalisiert und instrumentalisiert, die durch ihre Flucht bereits genug zu Leiden haben. Dieses bestätigte auch Ilsedes Bürgermeister Otto-Heinz Fründt in der [PAZ](#) : „Ich bin erschüttert, dass hier so etwas initiiert wird. Die Menschen im Flüchtlingswohnheim haben niemandem etwas getan. Ihre persönlichen Schicksale sind schon schlimm genug.“

